

Ev.-luth. Kirchengemeinde

Mascherode

Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden



GEMEINDEBRIEF

12-2023
bis
02-2024





In diesem Heft	
2	Inhaltsangabe, Bildnachweis
Geistlicher Impuls	
3	Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Die Gemeinde lädt ein	
4	Herzlich willkommen zum Gottesdienst
5	Besondere Gottesdienste im Winter
Gemeindeleben	
6	Wanderkrippe: Termine
	Lebendiger Adventskalender
7	Krippenspielkinder gesucht
8	Rückblick: Was war los in der Gemeinde?
11	Nachruf: Reinhart Poschwitz
12	Visionen von Gemeindeleben:
	Kirchenvorstände in Hermannsburg
14	Einladung zur Kirchenvorstandswahl
15	Vorstellung der Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl
19	Musikworkshop im Februar
	Geschichten aus der Alten Dorfkirche gesucht
Verschenken	
20	Bitte um Spenden: Kirchgeld
21	Brot für die Welt
22	Für eine Handvoll Dollar
23	Ein ungewöhnliches Weihnachtsgeschenk
24	Eine Buchempfehlung zu Weihnachten
25	Die besten Weihnachtsplätzchen
27	Das Dach hängt schief! Erinnerungen an einen Weihnachtsbrauch
Pfarrverband	
30	Angebot für trauernde Menschen
31	Posaunenchor sucht Nachwuchs
	Frauenfrühstück in St. Thomas
Kids & Teens	
32	Neues aus der Kita: Handygebrauch
33	Kinderseite
34	Neues von den „Geflügelten Löwen“
Dies & das	
35	Friedenslicht
	Leserbrief zum Titelbild „Knollennasenmann“
36	Die Tage zwischen den Jahren
37	Zum Holocaust-Gedenktage
39	Fotorätsel und Angebot des Weltladens
Die Gemeinde lädt ein	
40	Angebote der Gemeinde
41	Andere laden ein
Wir freuen uns – wir trauern	
42	Taufen und Bestattungen
Wir sind für Sie da	
43	Ansprechpartner der Gemeinde
	Impressum

Fotonachweise: Titel: pixabay; S.2: Lotz, gemeindebrief.de; Rückseite: pixelio; Gestaltung: avh

*Die Redaktion wünscht allen
Leserinnen und Lesern eine
friedvolle Advents- und
Weihnachtszeit!*



Liebe Leserinnen und Leser,

Rituale tun gut.
Frühstücksei und Zeitung.
Geburtstagskerzen ausblasen und
sich was wünschen.
Das Bett frisch beziehen zum neuen Jahr.
Danach fühlt sich alles ein bisschen anders an. Auch man selbst.
Durch das, was man außen tut, verändert sich auch etwas innen drin.
Natürlich nicht immer sofort.
Daher braucht es Wiederholung.
Wer etwas regelmäßig wiederholt, macht es zum Ritual.

Der Advent beginnt, Zeit der schönsten und innigsten Rituale.
Kerzen anzünden, Kekse backen, Geschenke aussuchen.
Innehalten und warten, lauschen und hoffen.

In Bewegung kommen, innerlich und äußerlich.
Sich einschwingen auf die große Freude, die uns entgegenseht.

„Seht auf und erhebet eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“, heißt es im Lukasevangelium.

In aller Sorgenfülle den Kopf heben.
Mutig.

In aller Unsicherheit in Bewegung kommen. Beharrlich.
Immer wieder, Schritt für Schritt.

Der Advent macht unserer Sehnsucht Beine.

Mit Zeitnot, mit Hetze, mit Stress hat das nichts zu tun.

Mit Zeitlassen und Suche nach Frieden schon viel mehr.

Innerlich und äußerlich.

Im Kleinen, im Alltag, und an den vielen großen Brennpunkten der Welt.

Rituale tun gut.

Seien Sie herzlich geladen zum Singen und Beten, Staunen und Hoffen in Ihrer Kirche!

Eine gesegnete Zeit!

Wiltrut Becker



Wiltrut Becker, Pfarrerin im Pfarrverband Braunschweiger Süden in Stöckheim





Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Mascherode Südstadt

November

So	19.11.	Gottesdienst zum Volkstrauertag m. Kranzniederlegung	10.00	Bartling 11.00 Rühmann
Mi	22.11.	Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Abendmahl in Martin-Chemnitz	19.00	König
So	26.11.	Gottesdienst & Totengedenken	10.00	Hoffmeister 10.00 Rühmann

Dezember

Sa	02.12.	Lichterkirche	18.00	Rühmann
So	03.12.	Lichterkirche		18.00 Rühmann
So	10.12.	Gottesdienst	10.00	Hempel
So	17.12.	Gottesdienst mit Chor		10.00 Juny
So	24.12.	Krippenspiel Familiengottesdienst für Kleinkinder	15.00	Loges 15.00 Kigo-Team
So	24.12.	Christvesper	18.00	Hoffmeister 17.00 Rühmann
So	24.12.	Heiligabendausklang		23.00 Team Marwik, Keck, Kopkow
Mo	25.12.	Festgottesdienst	10.00	Bartling
Di	26.12.	Festgottesdienst		10.00 Kenneweg
So	31.12.	Gottesdienst mit Abendmahl		18.00 Rühmann

Januar

Mo	01.01.	Abendgottesdienst	18.00	Kenneweg
So	07.01.	Gottesdienst		10.00 Neue
So	14.01.	Gottesdienst	10.00	Jünke
So	21.01.	Gottesdienst		10.00 Schmidt
So	28.01.	Abendgottesdienst	18.00	Juny

Februar

So	04.02.	Gottesdienst m. Abendmahl		10.00 Rühmann
So	11.02.	Gottesdienst m. Abendmahl	10.00	Rühmann
So	18.02.	Gottesdienst		10.00 N. N./ Kanzeltausch
So	25.02.	Gottesdienst	11.00	Ruß/ Kanzeltausch



Besondere Gottesdienste im Winter

Adventszeit

Am Vorabend des 1. Advents, am Samstag, 2. Dezember, beschließt um 18.00 Uhr die Lichterkirche den Adventsaufakt. Sie steht traditionell im Zeichen der Verheißung des Lichtes, das in der Finsternis leuchten soll. Einen Gottesdienst mit Chormusik gibt es in diesem Jahr am 17. Dezember in St. Markus.

Weihnachtsgottesdienste

Bei den Weihnachtsgottesdiensten macht sich leider bemerkbar, dass Mascherode und die Südstadt weiter auf eine neue Pfarrperson warten müssen. So fehlt dieses Jahr der Gottesdienst unter Mitwirkung der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Trotzdem gibt es ein vielfältiges Angebot. An

Heiligabend um 15.00 Uhr wird es unter Leitung von Sara Loges ein Krippenspiel geben. Zur Christvesper wird in St. Markus um 17.00 Uhr und in der Alten Dorfkirche in Mascherode um 18.00 Uhr herzlich eingeladen. Um 23.00 Uhr klingt der Heiligabend in der St. Markus-Kirche mit viel Musik, vielen Liedern und meditativen Texten aus. Die Kirche in Mascherode bleibt Heiligabend bis 24.00 Uhr geöffnet. Am 1. Weihnachtstag wird der Fest-

gottesdienst in der Alten Dorfkirche um 10.00 Uhr von Pfarrer i.R. Bartling gehalten.

Silvester und Neujahr

Das Jahr schließt wie immer am Silvesterabend in St. Markus um 18.00 Uhr mit einem Gottesdienst zur Jahreslosung und der Feier des Abendmahls. Im neuen Jahr findet der erste Gottesdienst um 18.00 Uhr in Mascherode statt; er wird gehalten von Pfarrer i.R. Klaus Kenneweg.

Abendgottesdienste

Die Tradition der Abendgottesdienste mit Musik wird im neuen Jahr wieder aufgenommen. Der erste Abendgottesdienst findet am 28. Januar als Holocaust-Gedenkgottesdienst (s.dazu auch S.37) um 18.00 Uhr in Mascherode statt, musikalisch begleitet von Sascha Henkens.

Passionszeit

Mit dem Beginn der Passionszeit Mitte Februar wird es wieder einen Kanzeltausch geben, bei dem man auch mal die anderen Pfarrerrinnen und Pfarrer unseres Pfarrverbandes predigen hören kann.

Weltgebetstag

Merken Sie sich schon einmal für den 1. März den Gottesdienst zum Weltgebetstag vor. Er wurde unter dem Motto: „... durch das Band des Friedens“ von Christinnen aus Palästina erarbeitet – was in der aktuellen Situation eine besondere Bedeutung erfährt. Nähere Informationen erhalten Sie im nächsten Gemeindebrief.



Auf dem Weg nach Bethlehem

Die Krippenfiguren sind wieder unterwegs



Stellvertretend für ihren Weg nach Bethlehem ziehen Maria, Josef und ihr kleiner Esel wieder in der Adventszeit durch Mascherode und übernachten jeweils dort, wo ihnen eine Herberge angeboten wird.

Sehen Sie sich doch mal auf einem abendlichen Spaziergang die schön gestalteten Adventsfenster an! Ab Heiligabend ist die Heilige Familie in der Alten Dorfkirche zu sehen.

- 02.12. Familie Harding
In den Springäckern 99
- 03.12. „Zum Eichenwald“
Salzdahlumer Str. 313
- 04.12. Kita Schulgasse 1 a
- 05.12. Familie Röttelbach
Schreiberkamp 3
- 06.12. Familie Voigt
In den Springäckern 73
- 07.12. Familie Holzen
Dorfwinkel 3
- 08.12. Familie Bartel
Kohliwiese 7
- 09.12. Familie Plewe
Am Dahlumer Holze 18
- 10.12. Frau Ebbecke
Am Hasengarten 76
- 11.12. Frau Hagen
Am Hasengarten 87
- 12.12. Zahnarztpraxis Pfeifer
In den Springäckern 1
- 13.12. Familie Schmidt / Fink
In den Springäckern 101

- 14.12. Familie Klinger
Kohliwiese 12
- 15.12. Familie Kenneweg
In den Springäckern 93
- 16.12. Familie von Hagen
Buchenkamp 2
- 17.12. Familie Juny
Buchenkamp 17
- 18.12. Familie Heise
Riekenkamp 17
- 19.12. „Annette“
Hinter den Hainen 14 e
- 20.12. Apotheke
Hinter den Hainen 14 d
- 21.12. Familie Lüddecke
Zum Jägertisch 7
- 22.12. Familie Zimmermann
Zum Jägertisch 6
- 23.12. Familie Dumrath
In den Springäckern 42
- 24.12. Alte Dorfkirche
Schulgasse 1

Lebendiger Adventskalender

Er fällt nach drei Jahren „Corona-Pause“ noch ein wenig klein aus, aber wir möchten doch einen Neustart des Lebendigen Adventskalenders versuchen! An jedem Adventswochenende laden wir einmal ein zu einer Stunde bei Punsch und Keksen, Liedern, Weihnachtsgeschichten und zum Klönen vor der Haustür oder im Vorgarten.



Am ersten Adventswochenende gibt es keinen Adventskalender-Termin, da am Samstag Adventsauftakt und Lichterkirche stattfinden. An den folgenden Wochenenden freuen sich diese Familien ab 17.30 Uhr auf Sie:

Sonntag, 10.12. Familie Juny,
Buchenkamp 17

Freitag, 15.12. Familie Kenneweg,
In den Springäckern 93

Freitag, 22.12. Familien Lüddecke /
Zimmermann, Zum Jägertisch 6 und 7

Krippenspielkinder gesucht!

Für das diesjährige Krippenspiel suchen wir Kinder, die Zeit und Lust haben, an Heiligabend um 15.00 Uhr im Krippenspiel mitzuspielen. Alle Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren, die Lust am Singen und Theaterspielen haben, sind herzlich willkommen.

Probentermine immer um 15.00 Uhr / Dauer ca. 45 Minuten:

Donnerstag, 14.12.23

Mittwoch, 20.12.23

Donnerstag, 21.12.23

Freitag, 22.12.23

Samstag, 23.12.23

Voraussetzung: Zeit, um an allen Proben und dem Krippenspiel teilzunehmen, problemlos alleine ohne Eltern an den Proben teilzunehmen und Lust am Singen und Theaterspielen.



Anmeldung: per Mail bis zum 02.12.23 an mascherode.buero@lk-bs.de

Wir freuen uns auf Euch!

Sara Loges



Was war los in der Gemeinde?

Ein Rückblick mit Fotos



Mütterkreis-Jubiläum

Am Donnerstag, 3. August, konnten wir unser durch Corona um zwei Jahre verschobenes 50. Jubiläum feiern. Wer rechnen kann, weiß, dass wir nun keine jungen Mütter mehr sind.

Mit einem kurzen Gottesdienst, zu dem Gundi und Klaus Kenneweg einen Sprechtext zum 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ in den Mittelpunkt stellten

und den Manfred Glaß wunderbar mit seiner Drehorgel umrahmte, begann das Fest. Leni Hartwig, die damals zu den Gründungsmitgliedern gehörte, und Rosi Mahlmann erwähnten in ihrer Begrüßungsrede einige Glanzpunkte aus dieser Zeit. Bei selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Tee verbrachten wir einige fröhliche Stunden im Gemeindehaus. Die vielen



bunten Plakatzettel, überall an Wänden und Säulen aufgehängt, erinnerten an die vielfältigen Aktivitäten während der langen aktiven Zeit des Mütterkreises. Unser besonderer Ehrengast, Frau Okrusch, extra mit ihrem Ehemann von weither angereist, erfreute uns mit selbstgebackenen Lebkuchenmännchen, die wir bei einem der folgenden Mütterkreis-Nachmittage verteilten. Es war ein wunderschönes Fest.

Gundi Kenneweg

Fotos: Mütterkreis, Frauengesprächskreis, Kenneweg



Links: Der Frauengesprächskreis kocht taiwanesisch
Oben: Gruppenbild mit Dame: Die Männerrunde bei Schimmel



Die neuen Konfirmanden im Pfarrverband Braunschweiger Süden.
Foto: Hans-Thomas Damm



Aufsehererregend: Zum Einschulungsgottesdienst in St. Markus, der von Achim Juny zusammen mit Silvia Hansen, dem Kigo-Team aus St. Markus und zwei Erzieherinnen aus der Kita Mascherode gestaltet und von Maja Rönnspeck und Achim Juny musikalisch begleitet wurde, wurden die Kinder aus Mascherode mit dem Trecker gebracht. Fotos: Katrin Fuhrmann, Ulf Harding

Mit viel Bewegung: Der traditionelle open-air-Gottesdienst wurde diesmal zusammen mit dem TV Mascherode gestaltet – und fand natürlich auf dem Sportplatz statt. Fotos: Marion Bartholomaeus





Gemeindeleben



Eine gelungene italienische Nacht bei den passenden Temperaturen;
Erntedankfest, endlich wieder mit einem Erntewagen, Musik mit Manfred
Glaß, Spielen für die Kinder, Grill, Getränken und dem Weltladen;
und nach dem Abbau des Maibaums Bratwurst für die Kinder ...
Fotos: avh, Ulf Harding, Marion Bartholomaeus





Nachruf

Abschied von Reinhart Poschwitz

15.01.1950 – 09.09.2023

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Bruder im Glauben Reinhart Poschwitz, der am 9. September 2023 bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen ist.

Reinhard Poschwitz war seit 2001 Mitglied im Kirchenvorstand. Stets und insbesondere im Alltäglichen hat er den Blick auf die Botschaft des Evangeliums gelenkt und darauf geachtet, dass dieses Grundlage und Schwerpunkt aller Aktivitäten der Gemeinde ist und bleibt. Immer wieder gab er Impulse, auf Menschen in Not zu sehen und Wohlstand zu teilen. Mit differenziertem und kritischem Blick und mit ausgeprägten geistlichen Impulsen hat er die



Arbeit des Kirchenvorstandes geprägt. Die Segnungsgottesdienste am Neujahrstag gehen auf seine Initiative zurück. Über viele Jahre hat Reinhart Poschwitz in Zusammenarbeit mit dem CVJM Angebote für Jugendliche in Mascherode ermöglicht. Er hat die Gemeinde als Synodaler in der Propsteisynode vertreten und war dort Mitglied im Finanzausschuss.

Reinhard Poschwitz hat uns vorgelebt, wie sich tiefes Vertrauen auf Gott und großer Humor und Witz miteinander verbinden.

Wir vermissen Reinhart Poschwitz hier unter uns. In tiefer Trauer und in großer Dankbarkeit für sein Engagement wissen wir ihn geborgen in Gottes Hand.

Für den Kirchenvorstand
Anette von Hagen



Visionen von Gemeindeleben

Kirchenvorstände in Hermannsburg kreativ



„Es ist gut, wenn man dazu ange-regt wird, Dinge auszusprechen. Das führt zu einem anderen Be-wusstsein.“ „Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist, miteinander ange-nehme Zeit zu verbringen – abseits von Planungen und Tagesordnun-gen.“ „Das hat mir die Augen geöff-net: Wieviele unterschiedliche Vi-sionen von Gemeindeleben wir haben!“

Am Ende eines spirituellen Kunst-Pilgertages ziehen Mitglieder der Kirchenvorstände aus der Braunschweiger Südstadt und aus Mascherode ihre persönliche Bilanz. Sie haben es sich zur Gewohnheit gemacht, jedes Jahr einmal ge-meinsam „in Klausur“ zu gehen und sich nun bereits zum zweiten Mal dafür entschieden, sich die spiritu-ellen Impulse dafür aus dem Ev.-luth. Missionswerk in Niedersach-sen (ELM) zu holen. Gemeinsam mit Ingrid Lüdemann, Referentin für

den Friedensort2GO und Indra Gra-sekamp, Referentin für Spiritualität weltweit, sowie zwei internationa-len Gästen des ELM sitzen sie in der Runde und lassen noch einmal das Erlebte Revue passieren:

Die morgendliche Andacht mit Na-ledzani Josephine Sikhwari, Bischö-fin der Nord-Diözese der Ev.-luth. Kirche im Südlichen Afrika, die erste Annäherung an die Sichtweisen jedes einzelnen Teilnehmenden auf sein Wirken in der Gemeinde, den Austausch mit der Bischöfin aus Südafrika und Pastor Ramakrishna Nulakani aus Indien über die Situa-tion der Gemeinden dort. Dann der Spaziergang zu einigen Stationen des Friedensortes2GO, den die ELM-Referentinnen mit Impulsen, kleinen Fühl- und Nachdenkaufgaben und moderierend begleiten.

Am Nachmittag geht es dann dar-um, mit Hilfe von Kunst neue Wege



zu sich selbst und zu den anderen zu finden. Zu Gast ist Natalia Rudolf, die gemeinsam mit ihrem Mann in Munster ein Atelier betreibt und mit ihrer Kunst international präsent ist – so auch auf dem Friedensort2GO in Hermannsburg. „Kann jemand malen? Nein? Das ist gut. Denn es geht jetzt nicht um Können, sondern um unser Bauchgefühl und darum, Emotionen auszudrücken. Wir geben unsere Impulse 'raus und kommen so zusammen“, erklärt sie zu Beginn der nachmittäglichen Kunstaktion. Nach einer kurzen praktischen Einführung – ganz ohne Techniken geht das Malen mit Pastellkreide dann doch nicht – dürfen die 13 Kirchenvorstandsmitglieder ihre persönlichen Visionen von Gemeinde zu Papier bringen.

Während am Vormittag die Skulpturen auf dem Friedensort2GO zu Gesprächen über Respekt, Zuhören und Perspektivwechsel angeregt

nehmen, passiert da nicht viel“, sagt eine Teilnehmerin im Vier-Augen-Gespräch. Der Blick auf die Kunst, aber auch das Pilgern und die Gespräche mit den ausländischen Gästen machen deutlich:



Überall auf der Welt stehen Gemeinden vor teils ähnlichen, teils aber auch ganz unterschiedlichen Herausforderungen. Und überall geht es darum, mit einem inneren Frieden diesen Herausforderungen zu begegnen. Davon hat auch Bischöfin Sikhwari bei ihrer Andacht am Morgen gesprochen, bei der es um Paulus' Brief an die Philipper ging. „Als Paulus im Gefängnis war, wusste er nicht, was der nächste Tag bringt. Aber er hatte trotzdem einen inneren Frieden, den er weitergeben konnte in seinen Briefen“. Wir werden niemals alles verstehen, aber wir können glauben – und so zum Frieden finden, sagt die Bischöfin. Und so haben hoffentlich auch der gemeinsame Pilgertag und die Besinnung auf den gemeinsamen Glauben zur Stärkung der Gäste aus Braunschweig in Betracht der Herausforderungen in ihrer Gemeinde beigetragen.

Susanne Zaulick, ELM



Fotos: Susanne Zaulick

haben, geht es nun indirekt auch darum, was sie in ihrer Funktion als Kirchenvorstandsmitglieder bewegt. „Dass unsere Pfarrstelle vakant ist, beschäftigt uns schon sehr. Und wir haben das Gefühl, wenn wir als Kirchenvorstand das nicht in die Hand



Einladung zur Kirchenvorstandswahl

Barometer für Stellenwert der Kirche

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl vor. Von den neun Kandidierenden werden sechs Mitglieder mit Ihren Stimmen direkt in den Kirchenvorstand gewählt, der in der nächsten Periode neun Mitglieder stark sein wird. Das KVBG sieht vor, dass die weiteren Mitglieder berufen werden. Weiteres Mitglied kraft Amtes ist der (geschäftsführende) Pfarrer.

Neun Kandidaten und später neun Mitglieder. Ist die Beteiligung an der Wahl dann überhaupt wichtig?

JA!

Bitte kommen Sie zur Wahl. Es geht

darum, dass die Gemeindeglieder durch den Wahlgang zeigen, wie viele hier am Gemeindeleben interessiert sind. Sie zeigen damit, dass

Sie die Arbeit der Gemeinde mittragen wollen und dass

Sie die Arbeit des Kirchenvorstandes wertschätzen.

2018 lag die Wahlbeteiligung bei erfreulichen 24 Prozent. Es wäre schön, diese Beteiligung auch dieses Mal wieder zu erreichen. Bitte geben Sie Ihre Stimme bei der Kirchenvorstandswahl

am 10. März als ein Zeichen Ihrer Verbundenheit mit der Kirchengemeinde Mascherode ab.

Mit Ihrer Stimme stärken Sie unsere Gemeinde.

Anette von Hagen
Kirchenvorstandsvorsitzende



Kirchenvorstandswahl am 10. März 2024

Vielfältige Möglichkeiten zur Wahl

Die nächste Kirchenvorstandswahl in der Landeskirche Braunschweig findet am 10. März 2024 statt.

Zu dieser Wahl wurde das Kirchenvorstandsbildungsgesetz (oder kurz KVBG) aktualisiert. Kirchengemeinden und Propsteien haben Änderungen und Vereinfachungen vorgeschlagen, die nun im geänderten KVBG berücksichtigt werden. Die Änderungen zielen vor allem auf

Vereinfachung und bessere Anpassung an die Gemeindebedarfe und Möglichkeiten ab.

Online-Wahl

Die Kirche beschreitet zu dieser Wahl mit der Möglichkeit der Online-Wahl neue Wege, beziehungsweise erspart den Wahlberechtigten Wege. Die Wahl ist von zuhause möglich. Die Online-Wahl findet von Ende Januar bis zum 3. März 2024



statt. Dafür erhalten alle Wahlberechtigten die notwendigen Unterlagen im Auftrag und auf Kosten des Landeskirchenamtes zusammen mit den Wahlbenachrichtigungen.

Urnenwahl

Natürlich ist am Wahltag auch eine Urnenwahl vorgesehen. Das Wahllokal ist im Gemeindehaus und hat von 11 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Briefwahl

Darüber hinaus besteht wieder die Möglichkeit, eine Briefwahl zu beantragen.

Wahlberechtigte

Wahlberechtigt sind alle Kirchenmitglieder, die ab dem 10. Dezember 2023 zu ihrer Kirchengemeinde gehören und am Wahltag 10. März 2024 das 14. Lebensjahr vollendet haben.

 **KIRCHEMITMIR^{DE}**
KIRCHENVORSTANDSWAHL

Wir stellen uns vor

Kandidatinnen und Kandidaten für die KV-Wahl



Marion Bartholomaeus

Industriemechanikerin, 42 Jahre, drei Kinder

Hobbys: Unser Hund Leo, auf dem Reitgut Lucklum beim Reitunterricht für Kinder mitzuwirken

Im Kirchenvorstand habe ich mich in den letzten sechs Jahren vorrangig um die Belange des Kindergartens gekümmert. Sehr gern würde ich diese Aufgabe auch weiterhin wahrnehmen, da die Arbeit mir schon durch meine drei Kinder, die alle in unserem Kindergarten waren, sehr am Herzen liegt. Ich möchte gern weiterhin mit dem Schließdienst-Team die „offene Kirche“ in Mascherode ermöglichen. Zudem möchte ich gern weiterhin die Gottesdienste unter freiem Himmel mitplanen und durchführen.

Saskia Becker

Schülerin, 18 Jahre

Hobbys: Kraftsport, Lesen

Ich bin aktuell Schülerin. Seit meiner Konfirmation 2019 bin ich ein Mitglied der Kirchengemeinde in Mascherode und genieße die Gottesdienste hier sehr. In der letzten Zeit ist mir aufgefallen, wie wenig Gleichaltrige die Gottesdienste besu-





chen. Ich würde mir für die Zukunft wünschen, dass noch mehr junge Leute am Gemeindeleben teilhaben und die Gemeinde langfristig gestärkt wird. Aus diesem Grund kandidiere ich als Kirchenvorstandsmitglied. Ich möchte bei der Gemeindegarbeit mitwirken und die Interessen der Jugend vertreten.

Klaus Benschmidt

Stadtbaurat, 54 Jahre, drei Kinder

Hobbys: Radfahren, Gartenarbeit

Wie überall verändert sich die Rolle der Kirche auch in Mascherode. Mir ist wichtig, dass wir als Gemeinde diese Herausforderung auch als Chance für Neues sehen. Ich bin Mitglied im Bauausschuss und seit sechs Jahren im Kirchenvorstand. Ich möchte mich insbesondere dabei einbringen, den baulichen Rahmen für die Zukunft der Gemeinde weiter zu entwickeln. Dabei geht es mir um den Abschluss der Lösungsfindung für das Jugendhaus, um die Stärkung des Gemeindehauses und um neue Ideen für die Alte Dorfkirche im Herzen von Mascherode.



Annette Franke-Juny

Disponentin im Außendienst, 60 Jahre, ein Kind

Hobbys: Chorsingen, Lesen, Nord- und Ostsee, Musik hören

Ich bin seit acht Jahren im Kirchenvorstand. Ich möchte mit meiner Arbeit weiterhin dazu beitragen, dass unsere Gemeinde in den nächsten Jahren lebendig und offen bleibt. Dazu gehört, dass Bewährtes (Gottesdienste an besonderen Orten) weiterentwickelt wird und neue Impulse (z.B. alternative Gottesdienstformen) aufgenommen werden. Vor allem in der noch bestehenden Vakanz möchte ich für die Gemeinde sichtbar und ansprechbar sein, z.B. in den Gottesdiensten. Ich helfe im Eine-Welt-Laden und gehöre zum Leitungsteam des Frauengesprächskreises.



Karina Grigat
Schülerin, 18 Jahre

Hobbys: Freunde treffen, Babysitting und Nachhilfe geben

Ich bin zur Zeit in der 13. Klasse und mache im nächsten Jahr mein Abitur, woraufhin ich Lehramt studieren werde. Die Arbeit in der Gemeinde habe ich bereits im vergangenen Jahr bei einem Praktikum kennenlernen dürfen. Ich habe gemerkt, wie vielseitig diese ist und dass ich mich hier gerne intensiver einbringen möchte. Ich denke, dass ich aufgrund meines Alters viele neue Perspektiven und Blickwinkel in die Gemeinde bringen kann.

Anette von Hagen
Validiererin, 58 Jahre, zwei Kinder

Hobbys: Radfahren, Kochen, Garten

Ich wünsche mir eine offene Gemeinde, in der jede und jeder sich willkommen fühlt. Dazu will ich beitragen. Gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist mir wichtig, im Kirchenvorstand und darüber hinaus. Gottesdienste an besonderen Orten wie Sportplatz oder Spring, Adventsaufakt, Erntedank, Pilgercafé sollen auch während der Vakanz fortgeführt werden. Seit sechs Jahren bin ich im Pfarrverbandsvorstand Braunschweiger Süden, diese Arbeit möchte ich gern fortsetzen und das Zusammenwachsen im Braunschweiger Süden weiter fördern.



Dr. Ulf Harding
Arzt, 48 Jahre, zwei Kinder

Hobbys: mit der Familie im Garten arbeiten, Grillen, Reisen

Wir leben als Familie seit rund 10 Jahren in Mascherode und ich darf das Gemeindeleben seit 2018 im Kirchenvorstand mitgestalten. Während der Pandemie war es nicht immer leicht, zwischen aktivem Gemeindeleben und Gesundheitsschutz abzuwägen. Durch meinen beruflichen Hintergrund konnte ich unsere Hygienepläne mit entwerfen und helfen,



möglichst sichere Gottesdienste in der und um die Kirche zu ermöglichen. Die Begeisterung, mit der seit 2019 das von mir initiierte und koordinierte Projekt der Wanderkrippe im Advent angenommen wird, freut mich sehr. Mir sind besonders die Interessen derjenigen ein Anliegen, die neben Familie und Beruf die Gemeinde in den Alltag integrieren möchten. Die gute Zusammenarbeit im Kirchenvorstand möchte ich gerne fortsetzen und auch während der hoffentlich nicht mehr lange dauernden Zeit der Vakanz die Möglichkeiten für ein vielseitiges Gemeindeleben zu schaffen.



Lars Hurrelbrink

Dipl.-Sozialpädagoge,
Familienhilfe im Landkreis Gifhorn
43 Jahre, verheiratet, zwei Kinder

Hobbys: Theaterspielen (Theatergruppe MANDIOKA),
Radfahren, Arbeiten am Oldtimer, Fotografie

Als hoffentlich wiedergewähltes Mitglied des Kirchenvorstandes möchte ich mich weiter im Evangelischen Kindergarten Mascherode einbringen, welchen derzeit meine Tochter Juna besucht.

Es ist mir wichtig, die christliche Wertevermittlung der Kindergartenerzieherinnen und Kindergartenerzieher zu unterstützen. Ich möchte als Sprachrohr zwischen Kirche, Kindergarten und Kindergarteneltern fungieren.

Fotos: privat

Marianne Zimmermann

Lehrerin i.R.
68 Jahre, zwei Kinder, ein Enkel

Hobbys: Fotografieren, Lesen, Reisen, Wandern mit
Freunden, mein Garten

Ich bin seit sechs Jahren im Kirchenvorstand und seitdem mit viel Freude für Redaktion und Layout des Gemeindebriefs verantwortlich. Das würde ich auch sehr gern weiterführen. Außerdem organisiere ich mit einem kleinen Team den Weltladen. Mir ist es wichtig, weiterhin an der Gestaltung eines aktiven, offenen und vielfältigen Gemeindelebens mitzuarbeiten und dabei neue Ideen aufzunehmen, wie z.B. in den letzten Jahren die offene Kirche, „Ein Herz für Mascherode“, das Pilgercafé oder das Musikprojekt, das im Februar stattfinden soll.





Musikworkshop im Februar

Einladung zum gemeinsamen Singen mit Karsten Ruß

Die evangelische Kirchengemeinde Mascherode lädt zum gemeinsamen Singen neuer poppiger Kirchenlieder ein.

Samstag, 24. Februar,

10.00 – 16.00 Uhr, Gemeindehaus

Unter der Leitung des Popkantors der Landeskirche Braunschweig, Karsten Ruß, werden wir zahlreiche Neuerscheinungen kennenlernen und singen. Dieses Angebot ist nicht nur etwas für geübte und musiktalentierte Chorsänger und -sängerinnen oder zielt nur auf eine Generation ab. Es will vielmehr den sonntäglichen Gemeindegottesang in allen Gruppen unserer Gemeinden fördern: Für Kinder, Jugend und Erwachsene.

Sonntag, 25. Februar, 11.00 Uhr, Alte Dorfkirche

In einem musikalischen Gottesdienst werden wir einige der ge-

lernten Lieder gemeinsam mit allen anderen Besucherinnen und Besuchern singen und im Anschluss das Musik-Wochenende mit dem Kirchcafé ausklingen lassen.

Jede / jeder ist herzlich willkommen!



Der Workshop inklusive Mittagessen am Samstag ist frei. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an (Tel. 69 27 18 oder mascherode.buero@lk-bs.de).

Foto: Karsten Ruß

Wo ich zu Hause bin ..

Geschichten aus der Alten Dorfkirche gesucht

Traf ich doch neulich mal zwei Damen vor der Alten Dorfkirche, zwei Besucherinnen, die eine von weiterher, die andere ortsansässig. Beide strahlend. „So eine schöne Kirche!“ Was ihnen denn am meisten gefallen habe? „Es ist eigentlich alles so schön: das milde Licht, das hereinfällt, die Ruhe, die sanften Farben...“.

Und im Besucherbuch liest man: „Nach 4 Jahrzehnten mal wieder

vorbeigekommen aus der Ferne. Schön, dass noch alles da ist.“ und: „Schön, dass ich immer wieder einkehren und die Stille in mich aufnehmen kann.“

Und Sie? Wie ergeht es Ihnen mit und in Ihrer Alten Dorfkirche? Was finden Sie besonders bemerkenswert? Welche Erinnerungen verbinden Sie mit ihr? Gibt es Besinnliches, aber auch Heiteres zu berichten? (Mir fällt z.B. ein Gottes-



dienst vor Jahren ein, noch bei Pfarrer Brüdern, bei dem ich als Organist für erhebliche Unruhe sorgte – doch ich will nicht vorgreifen...).

Die Redaktion würde sich über Ihre Beiträge freuen, die, auf Wunsch auch anonym, in einem der nächsten Gemeindebriefe erscheinen könnten.

aj



Am Ende des Regenbogens ...

Bitte um Spenden - lokal und global

Kirchenmusik und Konfirmandenarbeit

Ganz lokal bitten wir in Mascherode um ein freiwilliges Kirchgeld. Im Kirchenvorstand wurden als Zwecke „Kirchenmusik“ und „Konfirmandenarbeit“ vorgeschlagen. Darüberhinaus können Sie einen eigenen Zweck bestimmen, einfach durch entsprechende Angabe bei der Überweisung. Mit dem Kirchgeld zur Kirchenmusik soll der Musikworkshop mit Karsten Ruß am 24./25. Februar unterstützt werden. Die Arbeit mit den Konfirmanden ist in diesem Jahr durch Vakanz und Krankheitsfälle leider nicht im gewohnten Maß möglich. Auch hier bitten wir um Ihre Spende zur Unterstützung der Konfirmandenarbeit.

Mit Ihrer Spende können Sie Ihre Verbundenheit mit der Kirche in Mascherode ausdrücken und die lokale Arbeit unterstützen. Ganz un-

abhängig davon, ob Sie Mitglied der Kirche sind oder nicht, Sie aber meinen, dass eine Kirchengemeinde zum Dorf dazugehört.

Sehr gern lassen wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen, wenn Sie Ihre Adresse auf der Überweisung vermerken.

Anette von Hagen
Kirchenvorstandsvorsitzende

Spendenkonto

Nord LB Braunschweig

IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

Überweisungsträger liegen in der Kirche aus.



Der QR Code kann mit der Banking App verwendet werden.



Brot für die Welt

Ich helfe, wo es am nötigsten ist ...



Jahreslosung 2024
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“
1. Kor 16,14 (E)

Brot
für die Welt

2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Kor 16,14).

Und beim Blick auf den am 1. Freitag im März stattfindenden Weltgebetstag (WGT) wird die Notwendigkeit, Gutes zu tun, bedeutungsvoll. Den WGT 2024 haben Frauen aus Palästina geplant und gestaltet. „...durch das Band des Friedens“: Diesen Titel trägt der WGT 2024. „Vereint in Gottes lebendiger Geistkraft und verbunden durch das Band des Friedens...“, heißt es in einer Fürbitte der Liturgie. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und der besonderen Herausforderungen ihres Alltagslebens in einem militärisch besetzten und kontrollierten Land trafen sich die Frauen dazu überwiegend onli-

ne. So lautet der Slogan auf der Seite der Organisation. Man erfährt, dass 1.800 Projekte in mehr als 80 Ländern dabei unterstützt werden, Hunger, Armut und Ungerechtigkeit zu überwinden. Dazu passt die Jahreslosung

ne. Also Engagement und Arbeit unter erschwerten Bedingungen. Aufgrund der aktuellen Situation wünscht sich jeder, dass dieser Ruf nach Frieden und ein gutes Miteinander in Liebe Wahrheit werden.

Aus den Krisengebieten erfahren wir, die wir hier in Sicherheit und guten Umständen leben, wie Menschen um ihr Überleben kämpfen müssen. Die Not der Menschen hat unterschiedliche Gesichter. Wir müssen aufpassen, dass uns diese Bilder aufgrund der Fülle nicht als „normale“ Nachricht vorkommen, so wie uns unsere Lebensumstände selbstverständlich sind. Wir müssen uns berühren lassen von den Bildern, sie müssen uns unter die Haut gehen, damit wir uns bewegen. Das Wenigste, was wir für die Menschen – egal, wo auf der Welt sie leiden und aus welchen Gründen auch immer dies geschieht – tun können, ist, von unserem Wohlstand etwas abzugeben. Helfen, dass „Brot“ in der Welt da ist für die, die vor Ort den Notleidenden helfen. Helfen, dass Mittel zur Verfügung stehen. Für jemanden, der wenig hat, ist ein wenig, das jemand ihm schenkt – also spendet –, viel. Der Aufruf der Organisation „Brot für die Welt“: „Ich helfe, wo es am nötigsten“ ist, setzt jedes Jahr das um, was die Losung 2024 jedem von uns vorschlägt. db

Spendenkonto
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00
Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Für eine Handvoll Dollar

Keine Sorge: es handelt sich im Folgenden weder um einen nostalgischen Nachruf auf jenen berühmt-berüchtigten Italo-Western aus dem Jahr 1964 noch um die Ankündigung eines *remake*. Der Anlass ist – leider – viel aktueller.

Totgetrampelt wegen neun Dollar

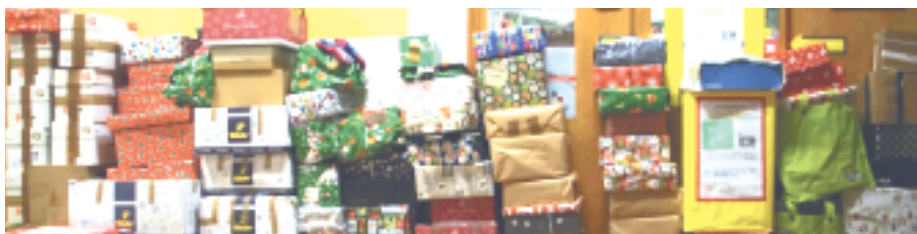
So meldeten es die Agenturen im April (BZ vom 21.4.23). Schauplatz des Geschehens (besser: der Tragödie): Sanaa, Hauptstadt des Jemen, eines der ärmsten Länder der Erde. Wie kompliziert es ist, sich in die „Lebens“-Verhältnisse der Menschen zu versetzen, zeigt der dann folgende Bericht nur zu deutlich: Fast Satz für Satz werden neue Aspekte bzw. Gründe für die tödliche Massenpanik angeführt. Liegt es am Ramadan? An den „Händlern“, die Geldspenden (9 Dollar) „willkürlich“ verteilten? An der fehlenden Koordinierung des Ganzen? An Schusswechseln und einer gleichzeitigen Explosion in der Nähe des Geschehens? Und: Aus welchem politischen Lager in einem vom Bürgerkrieg heimgesuchten Land stammen die (Hintergrund-) Informationen?

Es ist hier wie mit vielen Vorgängen in der ehemals „Dritten Welt“: aus unserer Distanz heraus lässt sich

nur schwer ein Bild gewinnen, ein Urteil formulieren. Journalist und Leserschaft bleibt nur übrig, den Kopf zu schütteln: Würden Sie sich etwa für 9 Dollar tottrampeln lassen? Na, das wäre ja noch schöner ... Aber: wo mag das aktuelle Pro-Kopf-Einkommen im Jemen liegen? Können wir uns überhaupt in die Lage bettelarmer, hungernder Menschen in diesem „Armenhaus“ versetzen? Noch ist unser Sozialsystem, sind Empathie und Solidarität so leistungsfähig, dass uns Tragödien wie diese Gott sei Dank erspart bleiben. Selbstverständlich ist das nicht.

Die muslimischen Spender, die „Händler“, wurden als Auslöser der Tragödie festgesetzt. Der „Gerechtigkeit“ war rasch Genüge getan. Dabei taten sie nur, was ihnen ihre Religion grundsätzlich und gerade in der Zeit des Ramadan gebietet: „Zakat“, Almosen für die Armen geben.

Und wir? Es muss nicht eine „Handvoll Dollar“ sein, die wir in diesen Tagen für Projekte christlicher Organisationen wie „Brot für die Welt“ spenden. Es kann weniger und es kann mehr sein. Den Kopf über Verhältnisse zu schütteln, die uns „nun mal nichts weiter angehen“, reicht nicht. aj





Ein ungewöhnliches Weihnachtsgeschenk

In diesem warmen und langen Sommer konnte man die schönsten, leichtesten und eigenartigsten Sommeroutfits sehen. Die Mädchen waren alle bauchfrei, aber an den Füßen hatten sie zum Teil dicke klobige Stiefel an. Aus der Sicht einer älteren Frau wie mir eigentlich unmöglich. Stiefel, sogar noch gefüttert, zu luftigen Sommersachen.

Beim Lästern über diese Schuhe fiel mir dann ein Weihnachtsgeschenk ein, das mein Mann mir mal vor vielen, sehr vielen Jahren gemacht hat. Es gab in Braunschweig ein Schuhgeschäft, das hatte immer die teuersten und aktuellsten Modelle der Saison. Ich stand viel am Fenster, aber die Preise waren für mich inakzeptabel. Mein Mann, fast immer dabei, machte oft spöttische Bemerkungen über Schuhe und Frauen. Es war die Vorweihnachtszeit.

Jetzt war Heiligabend und in der bei uns üblichen Runde verbrachten wir den Abend. Bei der Bescherung bekam ich ein Paket von meinem Mann. Es war in Weihnachtspapier eingewickelt und hatte eine verdächtige Schuhkartongröße. Dann war doch tatsächlich der Karton des von mir so bewunderten tollen Ladens drin! Ich war begeistert, obwohl es ja den alten Spruch unserer Mütter und Omas gibt: „Verschenk nie ein Paar Schuhe, damit läuft dir der Partner davon.“

Ich habe sie ausgepackt, und selten in meinem Leben habe ich wohl so entsetzt und schockiert geguckt.

Neue Schuhe, meine Größe.

Aber sie waren so hässlich, plump und entsprachen überhaupt in keiner Weise meiner damaligen Vorstellung.



Mein Mann sagte: „Gefallen sie dir? Sie sind ganz aktuell und es ist die neueste Mode für das Frühjahr, ich habe mich beraten lassen.“

Alle starrten auf diese Schuhe, keiner sagte was, als ich sie anzog. Sie passten perfekt. Die Stimmung war etwas peinlich und mein Mann saß lächelnd dabei.

Der Abend wurde doch noch harmlos, und Schuhe waren kein Thema mehr. Kurz bevor alle gingen, fing mein Sohn an, laut zu lachen. Da klebte unter dem Schuh ein ganz kleiner Zettel mit folgenden Worten: „Gutschein, wir tauschen diese „Galoschen“ gegen ein paar neue Schuhe aus unserem Sortiment ein“ – mit Stempel des Geschäftes.

Kolleginnen meines Manns hatten diese schrecklichen, noch nie getragenen Schuhe bei einer Oma aufgetrieben.

Und heute? Die jungen Mädchen, auch meine Enkelinnen, wären von dem damaligen Geschenk wohl begeistert gewesen...

Wie sagte mein Mann: „Frauen und Schuhe ...“

jh



Ein wunderbarer Automat

Eine Buchempfehlung zu Weihnachten



Erinnern Sie sich noch? Vor vielen Jahren gehörte er zum Straßenbild: der Kaugummi-automat. Farbige Metallbehälter, hinter deren Plexiglasscheibe Kaugummis (und andere Süßigkeiten oder auch kleine Spielzeuge) auf die meist jugendlichen KäuferInnen warteten ... die Herzen höher schlagen ließen und das Portemonnaie erleichterten. Ein nicht geringer Teil des Taschengeldes wanderte in diese Geräte, wobei nicht selten Münzen im Schlitz stecken blieben und der Mechanismus aussetzte. Alles Schütteln und Klopfen half nichts.

Ein solcher Kaugummi-automat, ein Stück versunkener Alltagskultur also, eine nostalgische Kindheitserinnerung, steht im Mittelpunkt des Büchleins „Weihnachten aus dem

Kaugummi-automat“. Die Idee zu dieser kuriosen Geschichte und der Text stammen von der Journalistin und Mascheröderin Claudia Knoßalla Steffens. Die stimmungsvollen und witzigen Bilder von der Illustratorin Claudia Weitzel sind übrigens mundgemalt.

Von der Aufmachung, vom Format und Umfang her ein Kinderbuch – könnte man auf den ersten Blick meinen. Sieht man jedoch genauer hin, merkt man, dass das, was erzählt wird, auch und besonders Erwachsenen gelten könnte: nicht Kaugummis, „Plombenzieher“, enthält der Automat in der Vorweihnachtszeit, sondern „Weihnachten“ – was genau, wird hier aus gutem Grund nicht verraten. Und auch nicht, wie es in den Automaten geht. Lesen Sie also selbst!

Das Büchlein soll ein „TagesErhellender, PhantasieAnreger, HerzErwärmer und MutMacher“ sein – nach dem Motto: „Wunder können überall drinstecken – auch dort, wo man sie nie und nimmer erwartet.“ Und es eignet sich ganz wunderbar als kleine, liebevolle Aufmerksamkeit, z.B. für Besuche in der Adventszeit ...

aj

~~~~~  
»Weihnachten aus dem Kaugummi-automat« - Claudia Knoßalla Steffens & Claudia Weitzel, Neufeld Verlag 2023, ISBN 978-3-86256-186-5 (Preis: 4 €)



## Die besten Weihnachtsplätzchen

*Rezepte der Redaktion und unserer LeserInnen*

Zum Selbstgenießen oder Verschenken: Viel Freude beim Nachbacken der eingesandten Rezepte!

### Marzipanschnitten

#### Teig (für etwa 60 Stück):

350 g Mehl  
150 g Puderzucker  
100 g gem. Haselnüsse  
100 g Schokoraspel  
200 g weiche Butter  
2 Eier

#### Füllung:

2 Eier  
300 g Marzipanrohmasse

#### Guss:

200 g Puderzucker  
1 TL Zimt oder Kardamom  
3 EL Rum oder Wasser

Aus den Zutaten für den Teig eine Kugel kneten und in Folie kühl stellen. Das Eiweiß mit dem Marzipan zu einer Masse kneten. Eigelb quirlen.

Aus Puderzucker, Rum/Wasser und Zimt/Kardamom einen Guss rühren. Ofen auf 160 Grad Umluft vorheizen.

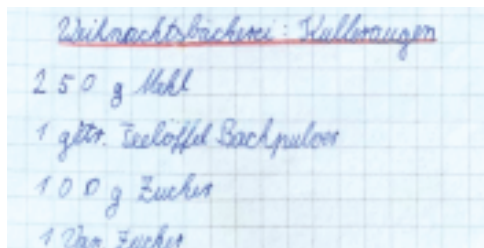
Teig portionsweise dünn ausrollen (2-3 mm). Mit einem Lineal Streifen von 6 cm Breite schneiden. In die Mitte längs Marzipanmasse verteilen, so dass der Rand frei bleibt. Eigelb auf den Rand verteilen. Zweiten Streifen darauflegen und Rand andrücken. Wiederholen bis Teig alle ist.

20 – 25 Minuten backen.

Dann mit Guss bestreichen und in 2 cm breite Streifen schneiden.

### Kulleraugen

Nach diesem Rezept backe ich seit meiner Schulzeit:



250 g Mehl  
1 gestr. Teelöffel Backpulver  
100 g Zucker  
1 P. Vanillezucker  
1 Prise Salz  
3 Eigelb  
150 g Margarine  
etwas Eiweiß  
50 g gehackte Mandeln  
rote Marmelade

Aus den Zutaten außer Eiweiß, Mandeln und Marmelade einen Mürbeteig zubereiten. Aus dem Teig daumendicke Rollen formen. Diese in so große Stücke schneiden, dass sich daraus walnussgroße Kugeln formen lassen.

Jede Kugel zuerst in etwas Eiweiß tauchen, dann in die Mandeln drücken. Mit einem Holzlöffelstiel eine Vertiefung in jede Kugel drücken und diese mit roter Marmelade füllen.

Bei 175 – 200° C 15 Minuten auf der mittleren Schiene backen.



## Marzipanmakronen



2 Eiweiß  
125 g Puderzucker  
1 Prise Salz  
250 g Rohmarzipan  
50 g Zwiebackbrösel  
Margarine zum Einfetten  
100 g Kuvertüre

Eiweiß in einer Schüssel sehr steif schlagen. Zum Schluss Puderzucker und Salz unterrühren. Rohmarzipan in einer Schüssel mit den Händen geschmeidig kneten. Eischnee und Zwiebackbrösel mit dem Teelöffel untermischen.

Backblech mit Margarine einfetten. Mit zwei Teelöffeln kleine Häufchen Teig draufsetzen. In den vorgeheizten Ofen auf die zweitoberste Schiene schieben.

Backzeit: 15 Minuten bei 160° C.

Blech aus dem Ofen nehmen, Makronen vorsichtig ablösen und auf einem Kuchendraht abkühlen lassen. Kuvertüre im Wasserbad schmelzen lassen. Abgekühlte Makronen damit halb bestreichen. Trocknen lassen. Ergibt 40 Stück.

Renate und Peter Peckedrath

## Feine Gold-Biskuittaler

Diese Kekse backe ich seit 2008 – das Rezept war in einem Heft zum Film „Australia“ mit Nicole Kidman und Hugh Grant. Für die „Feinen Gold-Biskuittaler“ habe ich das Rezept schnell verdoppelt, da sie nicht lange halten ... Sie sind sehr schnell zubereitet und machen wenig Arbeit!

250 g Mehl  
100 g gemahlene Mandeln  
100 g Zucker  
etwas Salz  
150 g kalte Butter (in Flöckchen)  
6 EL brauner Zucker

Alle Zutaten bis auf den braunen Zucker mit den Händen zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig in Folie wickeln und mindestens 60 Minuten im Kühlschrank kalt stellen. Dann zu einer Rolle mit 3 cm Durchmesser formen und in dem braunen Zucker wälzen.

Fingerdicke Scheiben abschneiden und flach auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen.

Die Scheiben sollten nicht zu dünn sein, da sie sonst zu schnell durchbacken.

10 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 200° C backen, bis sie leicht Farbe annehmen.

Dorothea Behrens



## Schneeflöckchen

Dieses schnelle und unkomplizierte Rezept gelingt auch ungeübten BäckerInnen! Die zartschmelzenden Schneeflöckchen haben einen leichten Suchtfaktor.

100 g Mehl  
250 g Mondamin  
1 Päckchen Vanillezucker  
100 g Puderzucker (unbedingt sieben!!)  
250 g Margarine

Alle Zutaten in eine Schüssel geben und schnell durchkneten. Den Teig kurz kalt stellen. Den Teig in eine Rolle formen und kleine Stücke abschneiden. Mit der Gabel etwas plattdrücken, damit bekommen die Flöckchen gleichzeitig ein Muster. Die Flöckchen auf Backpapier 15 Minuten bei 175° C backen.

Dorothea Behrens

## Das Dach hängt schief!

### *Erinnerungen an einen Weihnachtsbrauch*

Kein Weihnachten ohne Hexenhäuschen – viele Jahre hat es uns begleitet, das „Knusperhäuschen“, „Lebkuchenhäuschen“ oder „Pfefferkuchenhäuschen“, wie es andere nannten. Und es war beileibe kein „Halbfertigprodukt“, wie es heute noch (?) in den Supermärkten angeboten wird: Teile, die man nur aufrichten und dann zusammenkleben muss.

„Selten wird ein Geschenk so begeistert begrüßt wie ein süßes Knusperhäuschen aus Lebkuchen. Es hat den Vorzug, dass es die Mutter selbst bauen kann, so dass es also wenig kostet und dazu noch die Freude der Vorbereitung schenkt. Das Häuschen lässt sich sehr einfach herstellen. Man kann jeden beliebigen Lebkuchenteig verwenden.“ So heißt es in einem „preiswerte(n) Rezept“, auf Durchschlagpapier (wer weiß heute noch, was das ist?), abgetippt vor mehr als 60 Jahren. Es mag das sonst

handschriftlich oder sogar mündlich Überlieferte ersetzt haben. „Begeisterung“? – Ja, die gab es, besonders wenn die Eltern mit gespielt sorgenvollen Gesichtern vor dem „Fest“ verkündet hatten, es gebe dieses Jahr kein Hexenhäuschen, entweder um die Spannung zu erhöhen oder zur Strafe, wenn wir uns nicht richtig „benommen“ hatten. Und dann stand es doch da, häufig in einer Ecke neben dem Weihnachtsbaum oder auf der „Anrichte“.





## Verschenken



Nicht zu vergessen: die Fenster wurden auf der Innenseite mit roter Gelatine versehen (belebt), so dass es dann, wenn denn die Batterie funktionierte, geheimnisvoll rötlich aus den Öffnungen schimmerte.

Im Laufe der Jahre hatten die Eltern das Equipment perfektioniert: Das Häuschen stand auf einer Holzplatte, in die eine Fassung für eine Glühbirne eingearbeitet war, deren Drähte wiederum mit einer Batterie verbunden waren. „Mutter“ baute „es selbst“, d.h. Vater musste ihr assistieren, denn so „einfach“ war das Ganze nicht, und nicht immer kam „Freude der Vorbereitung“ auf: War der gebackene Lebkuchenteig nicht fest genug, konnte das in eine Katastrophe münden. War er denn wirklich (stein)hart, musste mein Vater die vier Wände – es gab inzwischen Papier-Schablonen mit den vorgegebenen Maßen („Längswand 20 cm breit und 12 cm hoch“) – möglichst bewegungsarm festhalten, bis die Zuckerglasur trocken war und man die nächste Wand anschließen konnte, dann das Dach, dann den Schornstein... Besonders beim Dach und Schornstein drohte dann gelegentlich der Weihnachtsfrieden zwischen den beiden zu kippen. Es war wirklich ein Geduldsspiel...

Stand das Haus dann einmal, wurde es verziert, analog zu Grimms Märchen: Baumbehang, Geleekringel, Fondant-Ringe zierten Wände und Dach. Da meine Mutter mit Bedacht immer mehr Teig verwendete als empfohlen, gab es immer auch Reste: eine Tür, Bäume (Ausstecher), ja ein Brunnen, schließlich auch eine Art Jägerzaun (aus Lebkuchen natürlich!) füllten das kleine Areal. „Butterlinsen“ (?) dienten als Hopfpflaster, kleine Schokoladenkugeln mit Stanniolpapier füllten den Brunnen. Mitunter gab es auch eine Bank neben dem Eingang. Und Watte für den Schornstein. Und dann die Figuren: die Hexe war an der Tür postiert, an ihrer Seite eine kleine schwarze Katze, Hänsel und Gretel vor ihr (die Figuren stammten vermutlich von anderen Verwandten, die das Häuschenbacken aufgegeben hatten). Bestäubt wurde das Ganze mit Puderzucker – schließlich war es ja Winter.





Viele Jahre später habe ich selbst ein paar Mal versucht, ein Hexenhäuschen zu bauen – mit eher mäßigem Erfolg: Einmal musste ich Bauklötze einsetzen, um von innen her die Wände zu stützen, beim letzten Versuch war der Teig steinhart geworden, so dass – ich muss es gestehen – er schließlich im Bioabfall landete. Und erst da stellte ich fest, was für eine unendliche Mühe meine Mutter aufgewendet hatte: der Rücken tat hinterher entsetzlich weh... Vielleicht lag mein Scheitern auch an dem „preiswerte(n) Rezept“ bzw. seinen Zutaten, deren „Qualität“ sich im Laufe der Jahre geändert hatte. Wer könnte heute noch etwas mit „Kunsthonig“ anfangen? Und man muss schon Experte sein, um sich unter „Pottasche“ und „Hirschhornsalz“ etwas vorstellen zu können.

Die Tradition des Hexenhäuschens ist vergangen wie die Zeit, aus der sie stammt: dem beginnenden „Wirtschaftswunder“. Wer fragte damals nach gesunder, kalorienarmer, geschweige denn veganer Kost, wer hatte Bedenken, das Märchen von Hänsel und Gretel mit all seinen Grausamkeiten seinen Kin-

dern vorzulesen? Dafür allerdings war es eine Schande, Brot wegzwerfen: man schnitt die schimmlichen Stellen einfach ab und aß den Rest – zu sehr hatte man erfahren müssen, wie wertvoll Brot sein kann.

Weihnachten: Zeit für Erinnerungen. Zeit für Dankbarkeit.

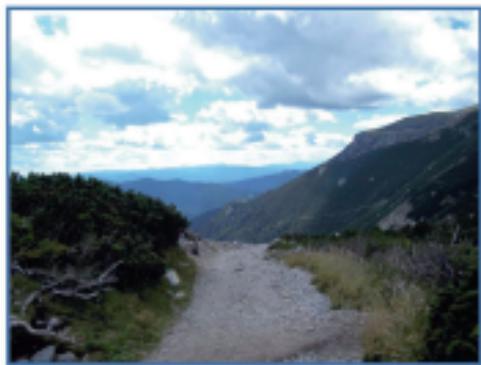
aj



## Ein Angebot für trauernde Menschen

### *Trauerwege als Lebenswege gemeinsam gehen*

Wer einen nahen Angehörigen durch den Tod verloren hat, kann in eine schwere Krise geraten. Trauer kann Menschen regelrecht überwältigen. Auch nach vielen Wochen finden sie nicht wirklich ins Leben zurück, während um sie herum alles wieder im alten Stil weitergeht. Sie fühlen sich unverstanden und manchmal richtig verloren.



*Trauerwege als Lebenswege gemeinsam gehen*

Ihnen kann dann oft nur das Gespräch helfen mit anderen Trauernden. Dafür bietet die St.-Markus-Gemeinde in der Braunschweiger Südstadt ab dem 11. Januar 2024 einen Kurs an. Darin können Teilnehmende lernen, mit ihrem Verlust und ihrer Trauer zu leben. Sie sind in einer geschützten Gruppe von Menschen, die das Gleiche erlebt und erlitten haben wie sie selbst. Sie werden verstanden, auch mit ihren Gefühlen.

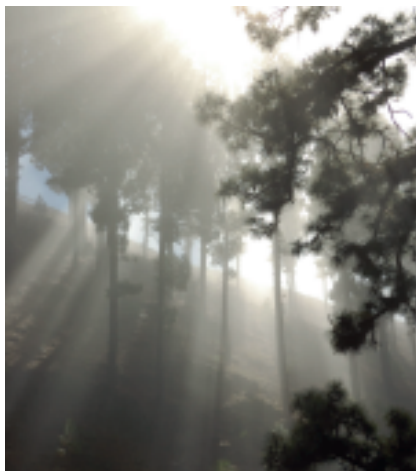
Unter Leitung von Pfarrerin i.R. Birgitt Adolph und Trauerbegleiterin Karin Hartz-Hellemann startet am

Donnerstag, 11. Januar 2024, eine Gruppe für trauernde Menschen im Gemeindehaus an der Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig. Die acht Treffen finden 14-täglich immer donnerstags von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr statt. Es werden Themen behandelt, die Trauernde nach einem schweren Verlust stark betreffen. Es gibt aber auch viel Raum und Zeit für die ganz persönlichen Gedanken.

Nähere Infos und Anmeldungen über Pastorin Adolph unter Telefon: 05331-710 77 38 oder [adolph-die-bruecke@onlinehome.de](mailto:adolph-die-bruecke@onlinehome.de) und über Frau Hartz-Hellemann unter Telefon: 0531-33 19 50 oder [karin-hartz-hellemann@gmx.de](mailto:karin-hartz-hellemann@gmx.de). Zur Anmeldung gehört ein vorbereitendes Gespräch.

Deshalb wird um Anmeldung bis zum 15. Dezember 2023 gebeten.

Birgitt Adolph



Fotos: Adolph; mz

## Posaunenchor sucht Nachwuchs

### Neue Anfängerkurse ab Januar

Es ist wieder soweit: Der Posaunenchor beginnt einen neuen Anfängerkurs. Dafür suchen wir noch Erwachsene und Kinder ab 9 Jahren, die gerne Trompete oder Posaune lernen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Auch ein eigenes Instrument ist vorerst nicht notwendig, denn es besteht die Möglichkeit, sich für das erste Jahr ein Instrument zu leihen. Die Kosten dafür betragen monatlich 5 Euro. Außer für die Anschaffung einer Bläterschule (etwa 15 Euro) entstehen keine weiteren Kosten.

Der Kurs findet immer mittwochs um 18 Uhr statt und dauert etwa 45 Minuten. Unser Ziel ist es, die neuen Bläserinnen und Bläser in etwa zwei Jahren so weit zu bringen, dass sie problemlos in unserem Posaunenchor mitspielen können.

Aus den guten Erfahrungen des letzten Angebotes heraus wird dieser Kurs wieder von den Posaunenchorern der Markus- und der Martin-Chemnitz-Gemeinde gemeinsam angeboten. Die Proben finden dementsprechend im monatlichen

Wechsel in beiden Gemeindegäusern statt.

Alle Interessierten sind zu einem unverbindlichen

Informationsabend am 10. Januar ganz herzlich eingeladen. Hier wollen wir uns und unsere Arbeit ausführlich vorstellen. Auch bietet sich hier die beste Gelegenheit, alle Fragen zu beantworten.

Der Infoabend findet am 10. Januar 2024 um 18 Uhr im Gemeindehaus der Markuskirche, Heidehöhe 28 statt. Die Proben beginnen dann in der Woche darauf. Wir freuen uns auf Euch und Sie.

Corinna Mannstein und Ronald Schrötke  
Posaunenchor St. Markus  
Tel. 05121 6780132



**Samstag, 3. Februar, 9.30 Uhr,  
St. Thomas-Gemeinde im Heidberg**

## Einladung zum Frauenfrühstück

Beim nächsten Frauenfrühstück in der St. Thomas-Gemeinde im Heidberg gibt es mit „Meditation, der Weg in die Mitte“ mit Sabine Schmidt als Referentin wieder ein interessantes Thema.

Das Frühstück beginnt um 9.30 Uhr. Der Kostenbeitrag ist 10 €.

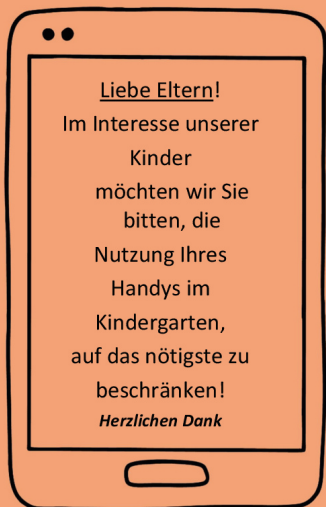
Anmeldung bitte über Petra Springer  
(Tel. 68 21 32).





### Neues aus der Kita

#### Handys im Kindergarten?



Wir leben in einer schnelllebigen Zeit – wer kann sich diese Zeit ohne Handy vorstellen? Schwer, oder? Auch wir im Kindergarten machen uns darüber Gedanken. Natürlich sind Handys während der Betreuungszeit tabu. Doch auch Mitarbeiter erwarten einen dringenden Anruf, es besteht ein

Notfall. Lieder werden über Spotify eingespielt und geübt. Es ist mittlerweile selbstverständlich, zu Ausflügen, Waldspaziergängen, zum Turnen das private Handy mitzunehmen, um im Notfall schnell im Kindergarten anrufen oder Eltern informieren zu können.

Auch Eltern erleben wir vermehrt mit Handy am oder Knopf im Ohr, wenn sie ihre Kinder bringen, abholen oder in der Eingewöhnungszeit längere Zeit bei uns verbringen. Doch warum? Sicherlich gibt es da viele, für Eltern wichtige Gründe ...  
... Geschwisterkind alleine zu Hause oder krank  
... man ist im Homeoffice und muss noch schnell was erledigen, besprechen  
... es liegt ein Notfall vor

... der Arzttermin wird gemacht, weil man jetzt endlich jemanden erreicht hat

... Organisatorisches

... „Kannst du mein Kind heute mit abholen?“

Gründe, die wir von außen nicht sehen und wissen können.

Schnell kommt die Frage auf: Warum schenken Eltern ihren Kindern nicht die volle Aufmerksamkeit, die die Kinder nach einem langen Kindergarten tag verdienen? Die Kinder erleben so vieles in ihrem Kindergartenalltag, bei ihrer Kindergarten-Arbeit. Sie müssen, wollen sich mitteilen, berichten, wichtige Dinge zeigen, und und und ... Natürlich will nicht jedes Kind sofort erzählen, braucht Zeit zum Verarbeiten, berichtet vielleicht abends beim Schlafengehen. Doch ist es nicht schön, als Kind, Eltern eines anderen Kindes oder Mitarbeiter, Eltern mit einem interessierten Blick, offenem Ohr und jederzeit ansprechbar zu begegnen? Ich freue mich immer wieder sehr darüber. Es ist ein Zeichen der Wertschätzung, du, ihr, Sie sind wichtig, und ich nehme mir die Zeit.

Im Kindergarten werden wir kein Handyverbot aussprechen, nicht den erhobenen Zeigefinger heben, jedoch freundlich darum bitten, wenn es möglich ist, die volle Aufmerksamkeit den Kindern zu schenken.

Sonja Kanka



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Wo, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

## Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



**Bibelrätsel:** Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 18 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,40 Euro inkl. Versand)  
Hotline: 0711 40100-30 oder E-Mail: [abe@kalle-benjamin.de](mailto:abe@kalle-benjamin.de)  
[www.ep-dienstag.de](http://www.ep-dienstag.de)







# Neues von den Geflügelten Löwen

## Zurück aus der Sommerpause

Nach den Sommerferien sind wir frisch in unsere Gruppenstunden gestartet. Dabei waren einige Stammesmitglieder ausgeruhter als die anderen, denn wir haben Ende der Ferien unser erstes einwöchiges Lager als Stamm in Amelinghausen in der Lüneburger Heide veranstaltet. Dort wurden wir von den „Drei ???“ in die hohen Künste der Detektivarbeit eingeweiht und wir haben so manchen spannenden Fall gelöst



– auch wenn uns der Wetterfrosch zunächst nicht wirklich gewogen war. Zu den Highlights zählten auf jeden Fall die sehr abenteuerliche Kanu-Tour und die „Offene Bühne“, bei der alle etwas aufführen durften, die sich getraut haben. Dabei bekamen wir auch Überraschungsbesuch von den Schlagerstars „Jenny und Mel“. Ihre musikalische Darbietung hat auf jeden Fall bleibenden Eindruck hinterlassen. Schu, schu, schu ...

Die Temperaturen kühlen sich langsam ab und wir stimmen uns allmählich auf die kältere Jahreshälfte ein. Ende Oktober haben wir schon unsere letzte Fahrt dieses Jahres. Natürlich darf auch die Friedenslichtfeier im Dezember wieder nicht fehlen. Weitere Infos folgen.

Als Jahresabschluss begehen wir mit allen Kindergruppen und ihren Eltern und Geschwistern wieder unsere „traditionelle“ Löwenweihnacht. Dort kommen wir bei Plätzchen und Heißgetränken zusammen und schauen uns Fotos von den Fahrten, Lagern und Aktionen des vergangenen Pfadi-Jahres an. Wir freuen uns schon darauf, ein wenig in Erinnerungen zu schwelgen.

## Gebt, so wird euch gegeben

Es ist nie leicht, um Hilfe zu bitten. Dennoch wollen wir dieses Jahr mit einer Spendenbitte an die Gemeinde herantreten. Als ehrenamtliche Ortsgruppe unseres Verbandes haben wir keine dauerhaften Einnahmen und müssen uns mit Spenden und zweckgebundenen Zuschüssen finanziell über Wasser halten. Dieses Jahr mussten wir dringend unser Zeltmaterial aufstocken, um unseren (zum Glück) sehr zahlreichen Gruppenkindern auf Fahrt und Lager Unterschlupf zu bieten. Leider ist dies sehr teuer und die Anschaffungen haben ein großes Loch in unserer Stammeskasse hinterlassen.

Wenn ihr unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen möchtet, lasst uns doch gerne über das Spendenkonto



der Kirchengemeinde St. Markus eine Spende zukommen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft uns sehr:

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Markus  
IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05  
Verwendungszweck: Spende VCP-  
Stamm Geflügelter Löwe

Auch über Sachspenden freuen wir uns immer. Zurzeit sind wir vor allem auf der Suche nach großen Holz-Kochlöffeln, Metall-Kannen, alten, robusten Teppichen, Metall-Servierplatten, Eddings und Mini-Whiboards oder kleinen Magnettafeln.

Im Zweifel schreibt uns einfach eine Mail an:  
stamm.gefluegelter.loewe@web.de

## Friedenslicht 2023

Etwas früher als sonst findet dieses Jahr wieder die Friedenslicht-Aktion statt. Das Friedenslicht wird jedes Jahr in der Adventszeit in der Geburtsgrötte Jesu entzündet und von dort von Pfadfinder\*innen in die ganze Welt getragen. Das diesjähriqe Motto lautet „Auf der Suche nach Frieden“. Das Friedenslicht wird am Samstag vor dem 2. Advent, am 9. Dezember, in Braunschweig ankommen und wird von uns in die St.-Markus-Gemeinde gebracht. Die genaue Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.

Wir richten eine besinnliche Friedenslichtfeier aus, bei der sich jede/r ein Friedenslicht bei uns abholen kann. Falls ihr keine passende Laterne zur Hand habt, haben wir windgeschützte Kerzen für euch. Nach einer kurzen Andacht laden wir zu einem geselligen

Abend mit Tschai – einem traditionellen Pfadfinder-Getränk – und einer großen Singerunde für alle ein, die schon immer einmal wissen wollten, wie sich so ein Stammesabend bei uns Pfadis anfühlt.

Denise Thieme

## Leserbrief

### Zum Titelbild „Knollennasenmann“

Für die Begegnung mit meinem Bülöw-Vetter „Loriot“ in Gestalt des Knollennasennannes auf dem Titelblatt des Gemeindebriefs 9-11/23 bedanke ich mich sehr herzlich.

Es ist immer wieder eine große Freude, seine mit Realität, Ironie und dem ihm eigenen Humor gezeichneten und geschriebenen Sketches zu erleben. „Loriot“ war ein hochverehrtes Mitglied unserer großen Bülöw-Familie, für die er

sehr viel getan hat. Den Künstlernamen „Loriot“ fand er mit dem Vogel „Pirol“ (franz. Loriot) in unserem Familienwappen.

Am 12. November dieses Jahres wäre Loriot 100 Jahre alt geworden.



Frohe Weihnachten – mit oder ohne Familie Hoppenstedt!

Volkmar v. Bülöw





## „Raunächte“

### *Die Tage zwischen den Jahren*

Darauf hinzuweisen, dass die Advents- und Weihnachtszeit mit ihrer Hektik den „eigentlichen“ (?) Sinn des Weihnachtsfestes in Vergessenheit geraten lässt, mutet heutzutage schon fast banal an. Und: andere Länder – andere Sitten. Es gibt nicht wenige Kulturen, in denen Weihnachten ein Fest lautstarker Freude ist. Besonders hierzulande meldet sich immer wieder der „Bruder Innerlich“ (Kurt Tucholsky) zu

Wort mit seinem Bedürfnis nach innerer „Einkehr“. Geben wir es zu: Momente der Ruhe, der Kontemplation müssen schon gesucht werden.

Und nach den Festtagen? Das „Verdauen“ des einen Fests schafft Platz für das nächste; das geschenkte Geld wird vielleicht schon jetzt unter die Leute ge-

bracht, man tauscht um, was einem nicht passte, sorgt evtl. für die nötige Fitness für den Jahreswechsel. Manche brechen auf in wärmere Gefilde, wenn sie nicht schon vor Weihnachten den Flieger bestiegen haben, angeblich, um dem hiesigen Weihnachtstrubel zu entkommen. Fraglich, ob sie woanders besser zu sich selbst kommen ...

Die „Tage zwischen den Jahren“ zeichnet eine besondere Atmosphäre aus: Man zieht Bilanz, sei's des Weihnachtsfestes, sei's des Jahres insgesamt; einerseits: Melancholie könnte sich breitmachen, die Zeit, das Leben rauscht nur so dahin – ; andererseits: der Sommerurlaub rückt näher ....

Es sind eigentlich 12 Nächte zwischen dem Heiligen Abend und den Heiligen drei Königen (Epiphanias). Ihnen haftet traditionell etwas Besonderes an. Sicher spielt dabei die Zwölfzahl eine wichtige Rolle. In diesen „Rau(h)nächten“, auch „Stille Nächte“ genannt, bleibt man, dem Volksglauben entsprechend, besser zu Hause; es könnten sich draußen der „Wilde Jäger“ und andere Geister herumtreiben. Oder: das Wetter des jeweiligen Tages lässt Prognosen für das Wetter des entsprechenden Monats im kommenden Jahr zu – u.v.a.m.

Vielleicht schaffen wir es ja, tatsächlich einmal in den Tagen zwischen den Jahren zur Ruhe zu kommen. Der Mönch Anselm Grün schreibt von diesem „Raum der Stille“ in einem Beitrag<sup>1</sup> zum Jahresende 2022:

„Ich muss diesen Raum der Stille nicht schaffen. Er ist schon in mir. Oft bin ich nur abgeschnitten davon, weil sich viele Sorgen darübergelegt haben. Dieser Raum der Stille auf dem Grund meiner Seele ist ein heiliger Raum. Heilig ist, was





der Welt entzogen ist, was allein mir gehört, wohin der Lärm der Welt nicht vordringen kann. Da bin ich frei von den Erwartungen und Meinungen der Menschen, da bin ich heil und ganz. (...) Dort, im Grunde meiner Seele, bin ich ohne Schuld. Eins mit mir selbst, eins mit Gott und eins mit allen Menschen.“



Und Clemens Bittlinger<sup>2</sup> formuliert es in einem Lied so:

„Wann hast Du mal Zeit zu lauschen  
in die Stille wie sie klingt?  
Hörst Du noch die Wellen rauschen  
in der Muschel, wenn sie singt?  
Du kannst lernen zu verstehen  
wo Dein Mund den Dienst versagt.  
Mit dem Herzen hinzusehen  
lernt, wer so zu hören wagt.“

Langsam durch die schnelle Zeit  
zieht der Geist  
der Ewigkeit, schaut sich die Termine an,  
fragt mich: Sag, wann lebst Du, wann?“

<sup>1</sup> In die Tiefe gehen. In: Die ZEIT  
29.12.22, S.54

<sup>2</sup> Langsam durch die schnelle Zeit  
(CD) aj

## Nie wieder

### *Zum Holocaust-Gedenktag: Erinnerung ist nötiger denn je*

Seit 1996 ist der 27. Januar in Deutschland der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“. Das Datum erinnert an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz im Jahr 1945 – daran, dass mehr als sechs Millionen Juden von Deutschen vor und während des 2. Weltkriegs ermordet wurden. Wie in vielen anderen Gemeinden gibt es auch in unserer Alten Dorfkirche am 28. Januar einen Gedenkgottesdienst.

Dieses Erinnern ist leider bitter notwendig. Schon in den letzten Jahren haben rechtsextremistische Einstellungen, Verschwörungserzählungen und antisemitische Übergriffe weltweit deutlich zugenommen, nach dem barbarischen Terror-Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober noch um ein erschreckendes Vielfaches mehr. Ich kann es nicht fassen, dass in Deutschland (!) Menschen beschimpft und attackiert werden, nur



weil sie jüdischen Glaubens sind; dass „Jude“ auf Schulhöfen ein Schimpfwort ist; dass jüdische Kinder sich nicht mehr auf den Schulweg trauen; dass Häuser mit Davidsternen markiert werden; dass ein Brandsatz auf eine Synagoge geworfen wurde; dass das Holocaust-Mahnmal in Berlin von Polizei bewacht werden muss; dass an dem Tag, an dem ich schreibe, in einer Gedenkstätte in Hannover Aufkleber mit antisemitischen und volksverhetzenden Parolen gefunden wurden. Jeden Tag kommen neue verstörende Meldungen dazu.

obwohl es dafür wohl eigentlich schon zu spät ist. Antisemitismus und Rassismus sind inzwischen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Jeglichen Forderungen nach einer „Wende in der Erinnerungskultur“ oder einem Ende des „Schuldults“ müssen wir uns daher umso entschiedener entgegenstellen; wir ALLE sind in der Pflicht, uns klar und deutlich gegen alle antisemitischen, auch alle anderen Formen rassistischer Äußerungen zu positionieren – im öffentlichen Raum, in der Gemeinde und in der Familie.



„Nie wieder“ sollte so etwas in Deutschland geschehen. „Jeder Angriff auf Jüdinnen und Juden, auf jüdische Einrichtungen ist eine Schande für Deutschland“, so Bundespräsident Steinmeier<sup>1</sup>. Und: „Jeder, der hier lebt, muss Auschwitz kennen und die Verantwortung begreifen, die daraus für unser Land erwächst.“<sup>2</sup> Das heißt: Wehret den Anfängen –

Das bedeutet im Übrigen nicht, dass ich mich durchaus berechtigter Kritik an Israels jahrzehntelangem Umgang mit dem palästinensischen Volk zu enthalten habe, und ich darf auch manches an der israelischen Offensive auf Gaza nach dem 7. Oktober mindestens skeptisch sehen. Das ist kein Antisemitismus! Ich empfinde die gleiche Empathie für und Trauer um die zivilen palästinensischen Opfer der israelischen Angriffe auf Gaza wie für die israelischen Opfer der Hamas. Für alle aber, die den Terror der Hamas auf deutschen Straßen feiern und für die der 7. Oktober mit seinen an israelischen Bürgern begangenen Grausamkeiten kein Thema ist, darf es „null Toleranz“ geben.

<sup>1,2</sup> bei einer Kundgebung gegen Antisemitismus und für Solidarität mit Israel am 22.10.23 mz





## Fotorätsel

*Wer kennt sich aus in Mascherode?*

**Wo befinden sich diese Rohre?**

Schreiben Sie uns (bis zum 1. Januar 2024 an [mascherode.buero@lk-bs.de](mailto:mascherode.buero@lk-bs.de)) – unter den Einsendern mit der richtigen Lösung wird ein kleines Präsent aus dem Weltladen verlost. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.



**Lösung des Rätsels aus dem letzten Gemeindebrief:**

Die Pumpe steht in der Straße Im Dorfe (Haus-Nr. 2b).

## Cappuccino-Schokolade



Ganz neu im Angebot des Weltladens – und super lecker:  
Faire Bio-Schokolade mit Kaffeefüllung

Die Schokolade (85 g) gibt es für 2,90 € – nach den Gottesdiensten im Gemeindehaus, beim Adventsauftakt oder auf Bestellung (Mail an: [marianne.zimmermann@lk-bs.de](mailto:marianne.zimmermann@lk-bs.de) oder Tel. 0531 696245)

Das gesamte Angebot des Weltladens mit Preisen ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden:

<https://www.kirche-mascherode.de/eine-welt-laden/>





## Angebote der Gemeinde

---

### **Besuchsdienst**

alle zwei Monate  
am 4. Dienstag im Monat, 11.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Katja Heise, Tel. 69 27 18

### **Chor Collegium Cantorum**

donnerstags  
nach telefonischer Absprache  
Gemeindehaus St. Markus  
Jürgen Siebert, Tel. 05331 - 3 33 89

---

### **Welt-Laden**

sonntags nach dem Gottesdienst  
Gemeindehaus Mascherode  
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

### **Frauengespräch**

Mi, 19.01. 20.00 Uhr: Jahresplanung  
und gemeinsames Essen  
Weitere Termine nach Absprache  
Gemeindehaus Mascherode  
Dorothea Behrens, Tel. 68 23 86

---

### **Konfirmanden**

Dienstag, 16.15 - 17.45 Uhr  
Gemeindehaus Südstadt  
Diakonin Henrike Bötzel  
Tel. 580 459 76

### **Kirchenvorstand**

Mi, 13.12. 19.00 Uhr  
Mi, 10.01. 19.30 Uhr  
Mi, 07.02. 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Anette von Hagen, Tel. 262 3168

---

### **Männerrunde**

jeden 2. Dienstag im Monat  
18.00 Uhr  
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77

### **Vormittagsrunde**

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat  
9.00 – 11.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46

---

### **Mütterkreis**

jeden 1. Donnerstag im Monat  
16.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Mütterkreis-Team, Tel. 26 26 11

### **Krabbelgruppe**

montags 10 Uhr bis 11.30 Uhr  
Neue Kinder sind herzlich willkommen  
Jugendhaus Mascherode  
Stefanie Motzko  
stefanie.motzko@gmail.com

---

### **Kinderkirche (Kindergarten)**

jeden 1. Dienstag im Monat  
11.30 Uhr  
(außer in den Kitabetriebsferien)  
Sonja Kanka  
Tel. 69 27 27

### **Spielkreis für Kinder (1-3 Jahre)**

mittwochs 15.30 Uhr bis 17 Uhr  
Jugendhaus Mascherode  
Stefanie Motzko  
stefanie.motzko@gmail.com



## Andere laden ein

---

### Frauenhilfe

jeden 2. Montag im Monat  
15.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

### Kindergottesdienst

donnerstags  
16.00 Uhr  
St.-Markus-Kirche  
KiGo-Team

---

### Pfadfinder „Geflügelter Löwe“

mittwochs, Heidehöhe 28  
Jg. 2013/14: 17.00 – 18.30 Uhr  
Jg. 2012: 17.00 – 18.30 Uhr  
Jg. 2009/11: 18.30 – 20.00 Uhr  
Sarah-Tabea Klages und Team



---

### Posaunenchor

mittwochs  
19.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Ronald Schrötke, Tel. 05121 - 288028

### Fotogruppe

jeden 2. Montag im Monat  
18.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Heidehöhe 28  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 68 26 32





### Taufen

*„Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden.“  
Apostelgeschichte 18,9-10*

Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.

### Bestattungen

*„Wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.“*

*2. Korinther 5,1*

Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.



Foto: mz



## Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

*im Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden*

### **Pfarrbüro**

Schulgasse 1, 38126 Braunschweig  
Sekretärin Katja Heise  
Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr  
Tel. 69 27 18  
mascherode.buero@lk-bs.de

### **Pfarrer (Vakanzvertretung)**

Wiltrut Becker (Amtshandlungen):  
Tel. 61 12 72  
Detlef Gottwald (Geschäftsführung):  
Tel. 69 10 56

### **Kirchenvorstand**

Anette von Hagen, Tel. 2 62 31 68  
anette.von-hagen@lk-bs.de

### **Diakon**

Lutz Frerichs  
lutz.frerichs@lk-bs.de

### **Kindergartenleitung**

Sonja Kanka, Tel. 69 27 27  
mascherode.kita@lk-bs.de

### **Küsterin**

Heike Jasper

### **Gemeindebrief**

Marianne Zimmermann  
marianne.zimmermann@lk-bs.de

### **Homepage**

Jens Ackermann  
internet.braunschweigersueden  
@lk-bs.de  
Oliver Voigt  
oliver.voigt@lk-bs.de

### **Die Kirchengemeinde Mascherode gehört zum Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden**

Geschäftsführender Pfarrer: Detlef Gottwald  
Heidehöhe 28  
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

### **Kirchenkasse Mascherode**

Nord LB Braunschweig – IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

### **Impressum**

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

**Im Internet** unter: [www.kirche-mascherode.de](http://www.kirche-mascherode.de)

**Herausgeber:** Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

**Redaktion:** Detlef Gottwald (ViSdP), Marianne Zimmermann (Redaktion/Layout) (mz), Dorothea Behrens (db), Anette von Hagen (avh), Jutta Hentschel (jh), Hans-Joachim Juny (aj)

**Anschrift der Redaktion:** Schulgasse 1, 38126 Braunschweig

Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Der Gemeindebrief erscheint viermal pro Jahr mit einer Auflage von 2150 Exemplaren.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2024

**Druck:** Der Druck ist eine

**Spende der Firma oeding print GmbH**





# Adventsauftakt

an der alten Dorfkirche Mascherode



## Samstag, 2. Dezember

- 14.30 Eröffnung mit dem Kindergarten Mascherode
- 15.00 Drehorgelmusik
- 15.30 Geschichten im Jugendhaus
- 16.00 Weihnachtslieder in der Kirche
- 18.00 Lichterkirche

Kaffeestube  
im Gemein-  
dehaus